

### **Zu TOP 3 - Weiterentwicklung der dezentralen offenen Jugendarbeit -offene Jugendarbeit im Südraum-**

In der letzten Sitzung des Unterausschusses am 12. November 2008 haben Vertreterinnen und Vertreter aus den Stadtteilen Hauenhorst und Elte über die Entwicklung der offenen Jugendarbeit in den beiden Stadtteilen in Kooperation mit dem Kath. Jugendwerk Mesum (HOT Alte Dame) berichtet.

In Elte wurde deutlich, dass sich die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde und in den Sportvereinen zunehmend schwierig gestaltet, da immer weniger ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Für die offene Jugendarbeit in diesem Stadtteil entstehen daher zunehmend zwei Problembereiche:

- Der Kindertreff könne von der hauptamtlichen Mitarbeiterin aus dem HOT „Alte-Dame“ ohne die Mitarbeit von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern kaum noch bewältigt werden,
- Der Jugendtreff könne nur einmal in der Woche angeboten werden, da hier in jedem Fall Fachpersonal vor Ort sein muss. Zusätzliche Öffnungszeiten würden daher zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich machen. Die Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stadtteil führten für eine Ausweitung der Öffnungszeiten an, dass Jugendliche zunehmend „abhängen“. Sie äußerten die Vermutung, dass die Jugendlichen wegen der unattraktiven Öffnungszeiten weniger zum offenen Treff kämen.

In Hauenhorst stellt sich die aktuelle Sachlage wie folgt dar:

- Zum Kinderangebot kommen regelmäßig 30 bis 40 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren. Der Verein T.I.P.I. e.V., der die offenen Angebote in Hauenhorst 2001 ins Leben gerufen hat und den Kindertreff über die Jahre mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt hat, hat sich angesichts der Schwierigkeiten, Ehrenamtliche für die regelmäßige Unterstützung des Kindertreffs zu gewinnen dazu entschließen müssen, die Kooperation mit dem Haus HOT „Alte.Dame“ aufzugeben. Hier entsteht, wie in Elte die Notwendigkeit, Helfer für die Angebote zur Unterstützung der Hauptamtlichen zu gewinnen.
- Der Jugendtreff in Hauenhorst wird, wie in der Niederschrift beschrieben, von der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HOT „Alte-Dame“ in eigener Regie betrieben.

Die Verwaltung wurde beauftragt, Lösungsvorschläge für die drei Fragestellungen zur Beratung vorzulegen.

- Für die beiden Angebote im Kindertreff wird vorgeschlagen, die Möglichkeit zu eröffnen, in diesem Jahr in einer Testphase zu klären, ob durch den Einsatz von Honorarkräften eine zuverlässige Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichergestellt werden kann.

Nach Abklärung mit dem HOT „Alte-Dame“ würde dies für die Mitarbeit einer Honorarkraft bedeuten:

- Elte:  
40 Wochen x 1 Treff pro Woche x 3 Stunden x 7,50 € = 900,00 €
- Hauenhorst:  
40 Wochen x 2 Treffs pro Woche x 3 Stunden x 7,50 € 1.800,00 €
- Der Verein T.I.P.I. e.V. hat bisher einen Zuschuss in Höhe von 1.790,00 € pro Jahr erhalten. Diese Mittel könnten den HOT „Alte-Dame“ zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Die dann noch fehlenden 910,00 € können nach Einschätzung der Verwaltung im Budget 2104 „Kinder- und Jugendarbeit“ durch Minderausgaben an anderer Stelle erwirtschaftet werden.
- Schwieriger wird die Ausweitung der Öffnungszeiten für den Jugendbereich in Elte sein, da es in diesem Fall nicht um den begleitenden Einsatz einer Helferin oder eines Helfers gehen wird, sondern um zusätzliche Arbeitszeitanteile für pädagogische Mitarbeiter. Das HOT „Alte-Dame“ hat dazu ausgeführt, dass diese Ausweitung nicht mehr im Rahmen interner Umstrukturierung durch Einsparung der Öffnungszeiten an anderer Stelle möglich sein wird. Der Träger hält in diesem Fall zusätzliche Arbeitszeit für einen pädagogischen Mitarbeiter / eine pädagogische Mitarbeiterin für erforderlich. Dies ist aus der Sicht der Verwaltung nicht mehr im Rahmen des Haushaltsvollzugs zu erwirtschaften, insbesondere auch unter dem Aspekt, dass für das Jahr 2009 zusätzliche Einsparungen in Höhe von 29.400 € beschlossen sind. Die Verwaltung sieht daher aktuell keine Möglichkeit zu einer Ausweitung der Öffnungszeiten in Elte.

#### **Zu TOP 4 - Sachstand offene Jugendarbeit "Café Sonnenwende"**

In der Sitzung des Unterausschusses am 15. September 2008 hat Herr Bellinvia für das katholische Jugendwerk den Sachstand zur offenen Jugendarbeit in der Kirchengemeinde St. Dionysius wie folgt dargestellt:

„Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen der Kirchen würden Entscheidungen über den Wegfall von Flächen für die Gemeindearbeit durch die Fusionen seitens des Bistums für notwendig gehalten.

Konkret sei die Kath. Kirchengemeinde St. Dionys bereits betroffen: Diese Pfarrgemeinde, die mit der Gemeinde St. Josef fusioniert habe, müsse die Fläche für ihre Gemeindearbeit um rund 50 % reduzieren.

Das Pfarrheim am Marktplatz werde daher künftig für die Gemeindearbeit entfallen. Die Erwachsenenarbeit und die Jugendarbeit müssten künftig im jetzigen Jugendheim angeboten werden.

In dieser Konstellation werde die offene Jugendarbeit, die bisher das Erdgeschoss des Jugendheimes nutzte, an diesem Ort nicht weiter angeboten werden können.

Versuche der Pfarrgemeinde, das Bistum zu einer Ausweitung der zulässigen Flächen zu bewegen, um die offene Jugendarbeit weiterhin an diesem Standort anbieten zu können, seien nicht erfolgreich verlaufen.“

Mit dem Umbau wurde inzwischen begonnen. Die offene Jugendarbeit wird seither provisorisch im gegenüberliegenden Pfarrhaus angeboten.

Das katholische Jugendwerk ist seither auf der Suche nach einem geeigneten Alternativstandort, der möglichst in der Nähe der Kirchengemeinde St. Dionysius liegen sollte, um die Verbindung von Gemeindejugendarbeit und offener Jugendarbeit sicherstellen zu können.

Der aktuelle Stand stellt sich wie folgt dar:

- Die Stadt Rheine verfügt in diesem Bereich über keine eigenen Gebäude, die alternativ für die offene Jugendarbeit geeignet wären.
- Das katholische Jugendwerk hält die Option offen, bei einem Umzug der Familienbildungsstätte in das Gebäude der ehemaligen Volkshochschule dort auch in einem Teilbereich des Gebäudes die offene Jugendarbeit fortzuführen.
- Denkbar sind auch der Umbau des Gebäudes und die Fortführung der offenen Jugendarbeit im jetzigen Provisorium, dem Pfarrhaus St. Dionysius. Die Fläche ist jedoch insgesamt so groß, dass für das Obergeschoss ein weiterer Mieter gefunden werden müsste.

In den beiden zuletzt genannten Varianten geht das Katholische Jugendwerk davon aus, dass neben dem zur Zeit für die bestehende Einrichtung gewährten Betriebskostenzuschuss im Falle einer Anmietung der Räumlichkeiten durch den Verein auch die Mietkosten von der Stadt Rheine als Zuschuss gewährt werden.

Das katholische Jugendwerk hat zu diesem Punkt weitere Informationen angekündigt, die, soweit dann bereits vorliegend, in der Sitzung ergänzt werden sollen.